

**Zeitschrift:** Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Privatschulen

**Band:** 1 (1928-1929)

**Heft:** 10

**Rubrik:** Internationale Umschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Internationale Umschau.

**Der Kampf der französischen Lehrerschaft gegen die Hassbücher,** zu dem der Sommerkongress des Syndicat National des Instituteurs erneut aufrief, hat eine bemerkenswerte Zusammenschau gefunden in dem Buche „Pour la Paix par l'Ecole: ein Feldzug in Frankreich für die Annäherung der Völker mit Hilfe der Schulbücher (1923—1928)“. Verfasser ist der bekannte Generalsekretär der französischen Gesellschaft „Friede durch Recht“, J. Prudhommeaux, der 1924 im Auftrage der Carnegie-Stiftung für den internationalen Frieden die aufsehererregende Untersuchung über die Schulbücher der Nachkriegszeit in Frankreich, Belgien, Deutschland usw. herausgebracht hat. Es ist äusserst reizvoll, an Hand zahlreicher Beispiele zu verfolgen, wie im Laufe der letzten Jahre die einzelnen Geschichts- und Lesebücher durch die Verfasser und Verleger „gereinigt“ worden sind, eben dank des nimmermüden Mühens unserer französischen Kollegen. Dringend notwendig ist, dass die breiteste deutsche Öffentlichkeit erfährt, welche günstigen Ergebnisse die „Wahrheitskur“ in der französischen Volksschule gebracht hat. Wir werden noch des näheren darüber berichten.

**Aus England.** Verglichen mit andern Ländern, weist England viele mehr oder weniger grosse Spielplätze auf. Dennoch gibt man sich dort mit dem Bestehenden keineswegs zufrieden. Unter dem Feldgeschrei „Spielplätze für alle!“ veranstaltet der Nationale Spielplatzverband, dessen Vorsitzender der Herzog von York ist, im ganzen Lande eine Sammlung, deren Ertrag die Förderung weitgehender Pläne ermöglichen soll. Der Verband beabsichtigt, an allen grösseren Orten Grossbritanniens öffentliche Turn-, Sport- und Spielplätze in einem bestimmten Verhältnis zur Einwohnerzahl zu schaffen. Als Mindestmass wird auf Grund sorgfältiger Berechnungen die Forderung aufgestellt, dass fünf englische Morgen (rund 200 Aren) Spielplatzfläche auf je 1000 Einwohner kommen soll. Darum will man von der gesammelten Nationalspende passende Gelände ankaufen, um namentlich auch kleinere Kinder mit Spielgelegenheit in ausreichendem Masse zu versorgen. Bestehende Spielplätze sollen durch die Spende erhalten, bedrohte für die Jugend gerettet werden. Man hofft sogar, in den grösseren Städten jeder neuen Hauptstrasse ihren Spielplatz geben zu können.

Die „Deutsche Jugendkraft“, die grosse **Sportorganisation der Katholiken Deutschlands**, hielt kürzlich in Altenberg eine Reichsführertagung ab, bei der Prof. Dr. Steinbüchel in Giessen das grundlegende Hauptreferat hielt. Prof. Steinbüchel rechtfertigte nach der „K. V.“ die Körperkulturbestrebungen aus den Grundanschauungen der katholischen Theologie vom Menschen, indem er ihnen zugleich eine neue, die katholische Wertung und damit auch einen neuen kulturschöpferischen Sinn gab: „In der Erfüllung seines Wesens als Leib-Geist-Ganzheit vollzieht der Mensch sein Sittlichwerden. Die Gefahren und Auswüchse der Körperkultur, die den Trieb und das Körperliche überhaupt dem Geiste überzuordnen drohen, hat eine sittliche Erziehung zur durchseelten Leiblichkeit zu überwinden.“ „Betätigung der Ganzheit Leib-Seele durch den gläubigen Menschen ist zutiefst Erfüllung eines Gotteswillens. Auf die letzten Gesichtspunkte des Glaubens und auf die letzte Wirklichkeit Gottes muss auch die Körperkultur bezogen werden.“

Im Juni 1929 soll im Schloss Charlottenburg in Berlin das **Deutsche Musikinstitut für Ausländer** eröffnet werden; das Präsidium des Instituts übernahm Wilhelm Furtwängler. Es soll

lediglich Meisterkurse für Klavier, Violine und ein Dirigentenkurs im Lehrplan aufgenommen werden, für die namhafte Musiker (Eugen d'Albert, Edwin Fischer, Gieseking u. a.) gewonnen worden sind; die Vorträge über Musikästhetik und Musikgeschichte finden in deutscher und englischer Sprache statt.

**Der wiedererstandene deutsche Oberlehrer.** In Thüringen und Württemberg ist der „Oberlehrer“ zum Gegenstand einer Tragikomödie geworden. Man hat ihn den Lehrern entzogen.

Man fragt natürlich sofort besorgt: was soll aus dem grossen Deutschen Reich ohne den „Oberlehrer“ werden? Die Gefahr ist gebannt. In Thüringen hat man den Titel wieder eingeführt und in Württemberg wurde den früheren glücklichen Besitzern des Titels gestattet „ihn in Klammer hinter der Dienstbezeichnung „Hauptlehrer“ zu führen.“ So geschehen im 20. Jahrhundert, im 10. Jahre nach Beendigung des Weltkrieges, im Zeitalter der Schulreform und der neuen Erziehung.

**Abendgymnasien** haben heute Berlin, Essen, Köln, Hannover, Gelsenkirchen, Halle, Hamborn. Die ersten fünf Anstalten machen in der neu erscheinenden Zeitschrift „Das Abendgymnasium“ (Verlagshaus Bong, Berlin W 57) statistische Angaben, denen wir entnehmen: Ueberall hat man als Grundlage die Deutsche Oberschule in Aufbauform gewählt, und zwar ausser in Kassel verkürzt auf fünf Jahre. Berlin, das schon bis Unterprima reicht, hat 214 Besucher; die Klassenfrequenz liegt überall um 30. Die Wochenstundenzahl von 20 bis 23 ist reichlich hoch. Das Schulgeld entspricht dem an höheren Schulen, nur in Berlin ist es wesentlich geringer, da diese Anstalt nicht städtisch ist. Die meisten Besucher entstammen dem Kreise der Angestellten. Arbeiter waren in Berlin 31 (von 217), in Essen 9 (von 38), in Hannover 10 (von 64), in Kassel 12 (von 57), in Köln 3 (von 64).

**Muskelkraft und Intelligenz.** Im physiologischen Laboratorium der Amsterdamer Universität wurden eingehende Untersuchungen über den Unterschied in der Muskelkraft zwischen Kopfarbeiter und Handwerker, bzw. Studenten und Grubenarbeitern, angestellt. Hierbei zeigte sich (was ja auch selbstverständlich ist), dass die Handwerker schwerere Gewichte aufheben konnten als die Kopfarbeiter. Bei einer zweiten Probe, wobei es sich darum handelte, ein Gewicht längere Zeit in die Höhe zu halten, stellte es sich aber erstaunlicherweise heraus, dass die Kopfarbeiter dreieinhalbmal so lange aushalten konnten, als die Handwerker. Die Physiologen glauben, dieses Ergebnis sei die Folge der Konzentration der Aufmerksamkeit, ein reiner Willensprozess, worin die Kopfarbeiter besser geübt seien als die Handwerker.

Die berühmte theologische Lehranstalt des Islam, die **ägyptische El Azhar-Universität**, die jährlich von tausenden Studenten besucht wird, soll in ihrem Unterrichtsbetrieb modernisiert werden. Eine Kommission, die den Plan zu einer grundlegenden Reform auszuarbeiten hatte, hat ihre Arbeit beinahe vollendet. Der Rektor der Universität, Mohammed Mustafa el Meradschi, hat den islamitischen Würdenträgern Aepypens in einer feierlichen Sitzung die Vorschläge für die Reform auseinandergesetzt. Die Anwesenden nahmen die Mitteilungen des Scheichs ohne Protest und zum Teil mit Befriedigung entgegen.